

## MEL-Bulletin für Fachpersonen

+++ Eltern-Schul-Konflikte +++ «Einfache Sprache» als Werkzeug im Dialog-Gespräch +++ In der Herkunftssprache moderierte Gesprächsrunden +++ Aktuelles und Ausblick +++

### Eltern-Schul-Konflikte – einfache Tipps zum Vermeiden der häufigsten Eskalationsmuster

«Nichts tun» oder «Dramatisieren» sind die typischen menschlichen Reaktionen auf «Befremden» im interkulturellen Feld. Daniela Oppliger-Acemoglu, welche in Luzern über Jahre Lehrpersonen bei Konflikten mit Eltern begleitet hat, gab den Teilnehmer:innen der MEL-Weiterbildung «Eltern-Schul-Konflikte» einfache Tipps mit auf den Weg.

Ein grosses Potential für interkulturelle Konfliktfelder ortete die Referentin im «unausgesprochen Selbstverständlichem»: Eltern denken, die Lehrpersonen kommen auf mich zu, wenn sie ein Problem wahrnehmen; die Lehrpersonen denken, die Eltern kämen auf sie zu. Ein zweites Minenfeld ist die «Kulturalisierung», also die Tendenz, das Verhalten einer Person schnell und unhinterfragt auf deren kulturelle Prägung zurückzuführen. Mit der KPS-Methode gab die Fachfrau den 20 Teilnehmenden des Abends eine einfache Methode mit, um Situationen auf mögliche «Kulturalisierung» zu überprüfen.

Bahnt sich dennoch ein Konflikt an, oder ist gar schon ausgebrochen, empfiehlt die Fachfrau den bewussten Einsatz des «Aktiven Zuhörens». Die Methode wurde gleich in der Gruppe ausprobiert und die Erkenntnisse waren beeindruckend: «Als Erzählende wurde mir selbst besser verständlich, was eigentlich mein Problem ist»; «Ich kann alles sagen, was mir wichtig ist»; Aber auch: «Es war entspannend, einfach zuzuhören und auf jede Unterbrechung zu verzichten. Unterbrechungen können so schnell in eine andere Richtung führen».



*Fazit: Die drei Stunden praktische Übungen und Fallarbeit vergingen wie im Fluge. Es tat gut, schwierige Situationen für einmal ausserhalb des Alltagsstresses mit einfachen, effizienten Methoden und in einer interkulturell und fachlich diversen Gruppe zu reflektieren.*

## MEL-intern

Zwölf Frauen und zwei Männer haben im Dezember das Modul **«Begleiten von Personen / Familien im Integrationsprozess»** abgeschlossen. Als interkulturelle Vermittler:innen (ikV) werden sie dazu beitragen Missverständnisse zu klären, Wege zu öffnen und Orientierung zu finden. Sie lernten aber auch sich selbst vor zu hohen Erwartungen zu schützen und Brücken zu bauen, ohne die Last der Einzelschicksale auf ihre Schultern zu laden. Die Absolvent:innen kommen aus: Afghanistan, Eritrea, Gambia, Irak, Japan, Kosovo, Kroatien, Portugal, Russland, Somalia, Sri Lanka und Syrien.

Bereits zum zweiten Mal führt MEL das Aufbau-Modul **«Interkulturelles Dolmetschen im psychotherapeutischen Bereich»** durch. Das Dolmetschen in Gesprächen mit traumatisierten oder auf andere Weise psychisch belasteten Personen ist für den Heilungsprozess wertvoll. Aber es ist höchst anspruchsvoll, sprachlich, aber auch psychologisch.

Lesetipp, nicht nur für Dolmetscher:innen: **«Reibungsverluste»** der bosnisch-österreichischen Autorin und Dolmetscherin Mascha Dabic' (Wien 2017; ISBN 978-3-903005-26-6) ermöglicht eine spannende Annäherung an die Arbeit in einem Therapiezentrum.

**C1-Zertifikat:** Herzliche Gratulation den vier Teilnehmerinnen der ersten begleiteten MEL-Lerngruppe, welche sich nach einem Jahr gemeinsamer Vorbereitung die Goethe-Prüfung C1 mit Erfolg bestanden haben!



## Einfache Sprache im Dialog-Gespräch: gemeinsame Weiterbildung für Fachpersonen und ikDV

Interkulturelle Dolmetscher:innen werden häufig dann zu einem Gespräch beigezogen, wenn die Inhalte komplex sind, die Situation rechtlich oder emotional heikel, oder ein aktiver Einbezug der Eltern, Klient:innen, Patient:innen für den Erfolg einer Intervention besonders wichtig ist. Schnell wechselt die Sprache aber auch im Dialog von der Alltagssprache in die Fachsprache. Wie gehen Fachpersonen und Dolmetschende mit der Herausforderung um, die Verständlichkeit sicher zu stellen? Wie können Fachpersonen ihre Sprache einfach gestalten, ohne die Komplexität des Inhalts zu reduzieren? Was müssen Dolmetschende ihrerseits beachten, wenn sie das Sprachregister anpassen und dies beidseitig transparent kommunizieren wollen? Durch das Einhalten der Regeln für einfache Sprache können alle Menschen, auch jene, die sich selbst in ihrer Muttersprache mit amtlichen Informationen, Fachtexten und ähnlichen Dokumenten schwertun, erreicht werden.

Donnerstag, 31. März, 17.30 – 20.30 h mit Cornelia Kabus, Übersetzerin und Kommunikationsfachfrau. Anmeldungen bei Hamiyet Vural [hamiyet.vural@heks.ch](mailto:hamiyet.vural@heks.ch)

## Interkulturelle Vermittler:innen (ikV) als Moderator:innen

In der Herkunftssprache moderierte Gesprächsrunden, führen bei den Teilnehmenden zu Wissenszuwachs, einem verstärkten (Verantwortungs-)Bewusstsein, zu positiveren Einstellungen und Verhaltensänderungen und somit zu Empowerment. Dies ist das Ergebnis der Evaluation 2019-2021 der bekannten «Femmes-Tische»- bzw. «Männer-Tische»-Gesprächsrunden. Einen Optimierungsbedarf sehen die Evaluator:innen jedoch bei der Schulung und Rekrutierung geeigneter Moderator:innen.

Der Dachverband für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln INTERPRET hat dieses Anliegen ebenfalls erkannt und hat im Herbst Gemeindevertreter:innen, Projektmitarbeitende und Auszubildende von Schlüsselpersonen und interkulturellen Vermittler:innen (ikV) aus der ganzen Schweiz zu einer Austauschtagung eingeladen. Das Treffen war Auftakt zum Vorhaben, schweizweit Schulung, Anerkennung und Förderung der ikV-Kompetenzen zu harmonisieren. Das Staatssekretariat für Migration SEM hat Interesse gezeigt, diesen Prozess zu befördern.

## Interkulturelles Vermitteln in der Elternzusammenarbeit und Gesundheitsförderung – Die HEKS - ikV-Praxisprojekte:

[Altum Alter und Migration](#) Beratung und Angebote für Migrant:innen 55plus  
[BrückenbauerInnen](#) Eltern stärken – Kinder fördern  
[Vitalina](#) Aktive Eltern – gesunde Kinder

## Kontakt

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Programm MEL  
Pfeffingerstrasse 41  
Postfach  
4002 Basel

Tel. 061 367 94 00  
[mel@heks.ch](mailto:mel@heks.ch)  
[www.mel.heks.ch](http://www.mel.heks.ch)

## Programm 2022

Im Januar 2022 startet MEL die einjährige berufsbegleitende Ausbildung für interkulturelles Dolmetschen.

Für alle Dolmetscher:innen und Vermittler:innen (ikDV) mit abgeschlossener Grundausbildung bietet MEL ein Weiterbildungsprogramm an. Dabei sind mindestens zwei Veranstaltungen jährlich, die für Fachpersonen und ikDV gemeinsam durchgeführt werden. **Bestellen Sie das Weiterbildungsprogramm** bei [hamiyet.vural@heks.ch](mailto:hamiyet.vural@heks.ch)

## Herzlichen Dank!

Corona hat die Digitalisierung mit Siebenmeilenstiefeln vorangebracht! Auch die MEL-Ausbildungen sind digitaler geworden: Wer in Quarantäne ist, nimmt per Video am Unterricht teil, alle lösen auf der digitalen Lernplattform die Hausaufgaben etc.

Das Angebot der Swisscom, 12 kostenlose gebrauchte Laptops an Projektteilnehmer:innen abzugeben, kam daher sehr gelegen: «Ich wünsche mir ein eigenes Laptop, weil ich immer das meiner Tochter ausleihen muss und es deshalb auch «Streit» gibt 😊...». war eine typische Begründung. MEL dankt der Spenderin herzlich.